

## Protokoll Begehung Elisabethenanlage

1.08.2017 von 18.30 bis 20.00 Uhr

**Teilnehmer/innen:** zwischen 30 und 40 Personen

**Verteiler:** Gesamtverteiler Stuttgart 28

**Anhang:** Gesamtplan, Plan Bismarckstraße, Plan Bolzplatz, Plan Vegetation

**Rückmeldungen an:** [ute.kinn@grips-ettlingen.de](mailto:ute.kinn@grips-ettlingen.de)



Am 1. August 2017 stellte Christiane Schwarz, SCHWARZ & PARTNER Landschaftsarchitekten, den Entwurf für die Gestaltung der Elisabethenanlage zwischen 30 und 40 Teilnehmenden am Rundgang durch die Elisabethenanlage vor.

Neben Frau Schwarz gaben Bezirksvorsteher Reinhard Möhrle und Martin Holch vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung Antworten und Erläuterungen. Eingeladen waren der Steuerungskreis des Forums Lebendiger Westen und alle Teilnehmenden an den vorangegangenen Veranstaltungen zur Elisabethenanlage, die sich in die jeweiligen Teilnehmerlisten eingetragen hatten. Bei diesem Treffen war es noch möglich, begründete Änderungswünsche auf der Basis der bisherigen Ergebnisse der Bürgerbeteiligung einzubringen.

### Station 1 (beim Bolzplatz)

Frau Schwarz: Der vorhandene Bolzplatz soll in zwei Ballspielplätze, einen größeren und einen kleineren, aufgeteilt werden, damit er so für nicht bestimmte Nutzer unattraktiver wird.

Zur Lärmreduzierung sollen die Ballfanggitterzäune abgebaut und durch Netze ersetzt werden. Die Pfosten der Netze sollen farblich hervorgehoben werden. Die Sitzstufen werden rückgebaut. Entlang des Bolzplatzes wird eine befestigte Multifunktionsfläche angelegt.

Im Bereich des eingeschotterten Ballspielplatzes mit dem einzelnen Fußballtor wird ein Sportrasenfeld angelegt.

Der Jugendrat wünschte sich einen Beachvolleyballplatz an dieser Stelle. Um eine möglichst vielfältige Nutzbarkeit zu gewährleisten, wird keine Sandfläche entstehen. Es werden aber Pfosten eingebaut, an denen Netze befestigt werden können. So kann dort Volleyball oder Badminton gespielt werden und ohne Netz noch verschiedenes mehr.

Frage: Ist eine Spielfläche für Kleinkinder vorgesehen? Der Bedarf im Stuttgarter Westen ist auch durch die Kinder-Tages-Einrichtungen recht hoch.

Herr Schuster: Für Kleinkinder entsteht im Park am Gesundheitsamt ein Spielplatz.

Frau Schwarz: Auf dem geplanten Spielplatz in der Elisabethen-Anlage ist auch ein Bereich für Kinder unter drei Jahren vorgesehen. Das Thema wird sicher besonders Eltern interessieren. Die Planung soll deshalb nach den Sommerferien sehr detailliert vorgestellt werden, was den heutigen Zeitrahmen sprengen würde.

Herr Holch: Nach den Sommerferien wird mit den verschiedenen Planern, die derzeit mit dem Bismarckplatz, dem Umfeld Olga-Areal und dem Park am Gesundheitsamt befasst sind, ein ausgewogenes Gesamtkonzept für die verschiedenen Nutzergruppen erstellt werden.

Frage: Wie werden die Mauern gestaltet?

Antwort Frau Schwarz: Die Mauern werden aus Beton bestehen, der optisch etwas an die Bestandsmauern angepasst wird, z.B. durch einen dunklen Farbton. Die Höhe wird in Abhängigkeit von den Geländehöhen ca. 50 cm betragen, so dass man auf den Mauern sitzen kann.

## Station 2 (untere Bismarckstraße)

Frage: Wie sieht das Konzept für die Bismarckstraße aus?

Antwort Frau Schwarz: Hier spielt die Mauergruppe eine wichtige Rolle. In der Bürgerbeteiligung (Kommunikationszäune und online Befragung) wurde deutlich, dass Passanten teilweise Unbehagen bis Angst vor den Männern und Frauen haben, die sich als sogenannte Mauergruppe hier aufhalten. Gleichzeitig gab es von Jugendlichen den Wunsch nach mehr Outdoor Fitnessgeräten. Hierzu bieten sich die großen Grünflächen unter den Kastanien entlang der Bismarckstraße an. Hier soll künftig das Aktivband Bismarckstraße entstehen. Die Rasenflächen unter den Bäumen werden teilweise mit einem wasserdurchlässigen Bodenbelag befestigt, dort werden dann Spiel- und Sportangebote wie Tischtennisplatten, Fitnessgeräte und eine Boule Bahn vorgesehen. Dabei sind die Angebote für Jugendliche eher im unteren Bereich angesiedelt und Angebote, die für alle Generationen interessant sind, schließen nach oben an.

Frau Schwarz: Es wird über ein besonderes Entwässerungskonzept nachgedacht. Das Regenwasser soll nicht in die Kanalisation eingeführt werden, sondern an einzelnen Punkten in schön gestalteten Becken gesammelt werden. Die Planung hierfür liegt noch nicht vor, sie wird auch im Zusammenhang mit dem Bismarckplatz stehen, da es ja einen relativ großen Übergangsbereich gibt. Hierzu wird es Gespräche mit den Planern des Bismarckplatzes geben.

Frage: Wird der Bodenbelag in der Bismarckstraße erneuert?

Antwort Frau Schwarz: Nein, der Bodenbelag in der Bismarckstraße wird erhalten bleiben, da er noch ganz intakt ist.

Frage: Wann ist mit einer Realisierung zu rechnen?

Antwort Herr Holch: Im Herbst wird die Planung in den politischen Gremien vorgestellt. Es werden keine ergänzenden Mittel der Stadt Stuttgart benötigt, die Umsetzung ist komplett förderfähig über die Städtebauförderung. In 2018 kann die Ausschreibung der Bauleistungen erfolgen, ab 2019 kann dann gebaut werden.

Frage: Wie wird der Höhenunterschied ausgeglichen, so dass eine gerade Fläche zum Boule spielen entsteht?

Antwort Frau Schwarz: Über eine Stufe. Ein kleines Gefälle wird weiter bestehen, aber deutlich geringer als bisher. Das gilt auch für die Fläche der Tischtennisplatten, hier gibt es zwischen der einen und der anderen Seite etwa 10 cm Höhenunterschied. Dieser lässt sich nicht ganz ausgleichen, was aber vielleicht auch für unterschiedlich große Spieler nicht ungeschickt ist.

Für alle „Aktivflächen“ im Bereich der Kastanien müssen die Flächen auf vorhandene Wurzeln geprüft werden. Deren Schutz macht ggf. eine Verschiebung der einzelnen Nutzungsangebote notwendig.

Frage: Wie möchte man künftig mit der Mauergruppe umgehen? Die Sport und Spielegeräte werden wahrscheinlich dazu führen, dass der Ort von der Mauergruppe nicht mehr angenommen wird. Diese Leute brauchen aber auch einen Platz.

Antwort Herr Holch: Am Marienplatz hat sich ein vergleichbares Konzept als Erfolg erwiesen. Der Platz war vorher von bestimmten Gruppen dominiert, inzwischen sind diese Gruppen in eine Gesamtnutzung integriert. Eine Vertreibung hat nicht stattgefunden.

### **Station 3 (beim Gebäude der EnBW-Gasdruckregelanlage)**

Frau Schwarz: Derzeit wird das Umnutzungspotenzial der Villa Elisa geprüft, diverse Nutzungsansprüche werden gegeneinander abgewogen. Unabhängig von der weiteren Entwicklung der Villa Elisa wird vom Bismarckplatz kommend ein großzügiger Eingang in die Elisabethenanlage entstehen. Es wird eine Wegeachse bis zur Hasenbergstraße geschaffen, wodurch auch der Zugang von der Hasenbergstraße erleichtert wird. Die Parkwege werden insgesamt einen glatten Bodenbelag aus einer Asphaltdecke mit Abstreuer erhalten. Der Farbton wird sich dem der Bismarckstraße anpassen. Aufenthaltsbereiche werden ein lebendiges Pflaster erhalten, so z.B. an der Liegewiese und am Spielplatz. Über die unterschiedlichen Bodenbeläge wird eine klare Unterscheidung zwischen den Laufwegen und den Aufenthaltsflächen erfolgen.

Auf der Fläche neben dem EnBW- Gebäude soll ein Fontänenfeld umgesetzt werden. Erste Abstimmungen mit dem Tiefbauamt sind erfolgt. In diesem Zuge würde der Elisabethenbrunnen, der für die meisten Parkbesucher nicht wahrnehmbar ist, aufgegeben. Das dichte Gebüsch, das teilweise den Blick auf den Spielplatz verdeckt, war ein großer Kritikpunkt in der Bürgerbeteiligung, da es undurchschaubar ist und sich dort Müll ansammelt. Das Gebüsch soll gelichtet werden und dadurch soll die Grünfläche eher dem Spielplatz zugeordnet werden.

Es bietet sich ein besonderes Sitzmöbel an der Wand des EnBW-Häuschens mit Blick auf das Fontänenfeld bis hin zum Spielplatz an. Die übrige Parkmöblierung wird einfacher ausfallen. Es wird Parkbänke aus Holz geben, die teilweise einzeln aber auch in Gruppen angeordnet werden.

Frage: Könnte alternativ auch eine wassergebundene Decke statt einer Asphaltdecke zum Einsatz kommen?

Antwort Frau Schwarz: Wassergebundene Decken sind sehr pflegeintensiv, insbesondere bei starken Neigungen. Bei jedem Starkregenereignis werden sich unweigerlich Pfützen bilden. Am Feuersee ist eine solche Asphaltdecke mit Abstreuer entstanden, die Optik ist nicht vergleichbar mit der einer asphaltierten Straße.

Ein weiterer Vorteil der glatten Oberfläche ist, dass Personen mit Rollatoren, Rollschuhen, Kinderwägen etc. sich leichter fortbewegen können.

Frage: Kann in die Wegebeläge lumineszierendes Material eingestreut werden?

Antwort Frau Schwarz: Im Prinzip ja, unter Umständen sprechen die Kosten dagegen



Hinweis: Das ist vielleicht eine gute Idee für die Promenade an der Schloßstraße!

Frage: Eigentlich sollte dieser Bereich eher ein ruhiger Bereich werden. So war es auch in der Bürgerbeteiligung gewünscht. Die Spielangebote und das Fontänenfeld sowie der durchgehende Weg scheinen dem aber entgegenzustehen. Es gibt auch die Idee, auf dem Bismarckplatz im Bereich des noch zu planenden Kaffees ein Wasserspiel zu installieren. Hier scheint die Abstimmung mit den Planern noch auszustehen.

Frau Schwarz: Es wird keine weiteren speziellen Sportangebote geben. Die Wegeachse wird von allen genutzt, also auch durch Kinderwagen, Rollatoren etc., es ist also nicht zu befürchten, dass hier eine Rennstrecke entstehen kann. Die Fläche des eingeschossigen Anbaus auf dem Areal der Villa Elisa wird voraussichtlich noch der Elisabethenanlage zugeschlagen. Hier soll ein Ruhebereich als Grünfläche in Ergänzung zum Wasserspiel entstehen. Die Erweiterung des Spielbereichs wird nicht aus Spielgeräten bestehen, hier soll freies Spiel möglich sein. Eine Abstimmung mit den Planern der angrenzenden Bereiche wird, wie schon erläutert, nach den Sommerferien stattfinden. Das Fontänenfeld kann auch nur zu bestimmten Tageszeiten in Betrieb sein, um dem Bedürfnis der Anwohner nach Ruhephasen gerecht zu werden. Eine Fahrradachse wird durch die starke Frequentierung des Weges sicher nicht entstehen, eine Verbreiterung der Wege wird nicht erfolgen.

Herr Ernst: (Er hat am Preisgericht Bismarckplatz teilgenommen). Der erste Preis hatte auf dem Bismarckplatz einen Brunnen vorgesehen. Dieser Brunnen hat aber niemanden im Preisgericht überzeugt. Einhellige Meinung war, das Thema Wasser besser in die Elisabethenanlage zu integrieren. An der Nahtstelle zum Bismarckplatz scheint das Angebot von Wasser gut platziert zu sein.

Frage: Ist eine Änderung der Beleuchtung geplant?

Antwort Frau Schwarz: Es soll eine einheitliche Beleuchtung geben. Die Beleuchtung soll sich nicht auf den gesamten Park erstrecken, sondern lediglich die Wege sollen beleuchtet werden.

Frage: Ist eine Bank an allen Seiten des EnBW-Häuschens geplant?

Antwort Frau Schwarz: Nein nur auf der dem Spielplatz zugewandten Seite und eventuell der gegenüber liegenden. Aber eigentlich ist es nicht attraktiv, auf die parkenden Autos zu schauen.

Kompliment: Das Fontänen Feld und die besondere Bank sind sehr gelungen.

Hinweis: Es gibt immer wieder Fahrradfahrer, die den Weg im Park nutzen, da es aber keinen Anschluss gibt, hält sich das sehr in Grenzen.

Frage: Die drei Ecken der Elisabethenanlage sollten in der ursprünglich vorgestellten Planung akzentuiert werden. Wäre das auch durch Skulpturen denkbar?

Antwort Frau Schwarz: Ursprünglich war ein Baumdach angedacht, dazu müssten aber alte Bestandsbäume gefällt werden. Das ist nicht durchsetzungsfähig. Der an den Bismarckplatz angrenzende Bereich wird sicher in enger Abstimmung mit den Planungen zum Bismarckplatz gestaltet. An dieser Stelle könnte über das alternative Entwässerungskonzept eine schön gestaltete offene Regenwasserversickerung Platz finden.

Hinweis: Eine Zusammenarbeit mit der Kunstakademie wäre doch möglich, um kleine künstlerische Akzente auch gerne unter den Bäumen zu setzen.

Hinweis: Aus den vielen Platzgesprächen ist bekannt, dass es kritische Stimmen, die Versiegelung des Bismarckplatzes betreffend, gibt. Eine Versickerung abfließenden Regenwassers vom Bismarckplatz in einer offenen Versickerungsmulde im oberen Bereich der Elisabethenanlage wäre eine schöne Idee.

Frage: Auf dem Bismarckplatz gibt es zwei Skulpturen, die wahrscheinlich im Zuge der Umgestaltung des Platzes wegfallen? Könnten die in der Elisabethenanlage untergebracht werden?

Antwort Herr Möhrle: Sicher sollte zunächst geprüft werden, ob diese wieder auf dem Bismarckplatz aufgestellt werden können. Sollte dies nicht möglich sein, kann man darüber nachdenken, ob sie in der Elisabethenanlage einen neuen Platz finden.

#### **Station 4 (beim Kinderspielplatz)**

Frau Schwarz: Die Wasserschlange, die die Wiese runter läuft, ist kaum funktionsfähig und wird abgebaut, die Pumpe bleibt. An dieser Stelle ist ein Matschplatz geplant. Es entsteht ein großer, freier Wiesenbereich, auf dem es keine weiteren Einbauten geben wird, sondern lediglich stellenweise eine Bepflanzung. In den beiden Eingangsbereichen sollen Tore eine Abschirmung zur Straße hin bilden. Die Tore werden von niedrigen Hecken ergänzt, die ebenfalls eine Barriere zur Straße darstellen.

Frage Herr Holch: Wann wurde das abgestimmt? Herr Holch stellt die Tore infrage: Grünanlagen werden in Stuttgart grundsätzlich nicht eingezäunt.

Antwort Frau Schwarz: Der Wunsch stammt aus der Bürgerbeteiligung. Die Tore werden, wie auch die Bepflanzung, rund 1 m hoch sein und keine undurchsichtige Barriere darstellen.

Einwand einiger Eltern: Es wäre sehr wünschenswert, wenn ein Schutz für die Kinder bestehen würde.

Frau Schwarz: Die Elisabethenanlage soll einen grünen Rahmen erhalten. Dabei ist zu beachten, dass das Pflegebudget gering ist, außerdem sind unter dem alten Baumbestand die Wuchsbedingungen für weitere Pflanzen nicht optimal. Das Leitmotiv der Neupflanzungen ist dementsprechend, robuste Pflanzen auszuwählen, die dem Wurzeldruck der bestehenden Bäume standhalten, mit den schattigen Verhältnissen zurecht kommen und pflegeleicht sind. Nur an ausgewählten Standorten wird mit einer anderen Bepflanzung gearbeitet. Der grüne Rahmen wird also vorwiegend aus Storchnabel, niedrigem immergrünen Kirschlorbeer und Baumhortensien bestehen.

Frage: Ist auf der Wiese ein Hundeauslauf geplant?

Antwort Herr Holch: Nein, eine kleine Ecke auszuweisen, ist weder für die Hunde noch die Hundebesitzer interessant. Es wurde alternativ im Stuttgarter Westen nach anderen Möglichkeiten gesucht, aber nichts gefunden.

Herr Möhrle regt an, am Rand der Anlage Hundetütenspenden aufzustellen.

Frage: Wie wird der Übergang zur Hasenbergstraße gestaltet?

Antwort Frau Schwarz: an dieser Stelle ist daran gedacht, Urban Gardening anzubieten oder eine besondere Bepflanzung im Sinne eines Vorgarten Hasenbergstraße.

Hinweis: 1991 hat es eine Bürgerbeteiligung zum Thema kinderfreundlicher Stuttgarter Westen gegeben. Eine der Ideen damals war, einen Bachlauf anzulegen. Die Idee wurde von dem Künstler Zaumseil zusammen mit dem Eltern-Kind-Zentrum zu dem Wasserlauf entwickelt. Den sollte man jetzt nicht kommentarlos abbauen.

Herr Holch hat mit Herrn Zaumseil darüber gesprochen, der sein Okay für den Abbau gegeben hat.

Abschließend wird vorgeschlagen, die Pläne im EKIZ der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Eine Ausstellung in der Anlage selbst wird eher nicht befürwortet.